

öffentlich

Datum
07.06.2016

Drucksache Nr. (ggf.
Nachtragsvermerk)

2016/8870

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtplanung und Umweltschutz	23.06.2016	Kenntnisnahme

Betreff

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen zum Projekt werden zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Nein
Haushalt im Jahr: 2016
Produkt und Sachkonto:
Art der Ausgabe:
Bedarf:
Haushaltsansatz:
zusätzliche Einnahmen:
einmalige Belastung:
jährliche Folgekosten:

Begründung:

Problembeschreibung / Begründung

Im Mai 2013 stellte NRW-Umweltminister Johannes Remmel die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie „Fernwärmeperspektiven im Ruhrgebiet bis 2050“ vor. Das Umweltministerium des Landes NRW hatte diese Studie beim Büro BET Aachen in Auftrag gegeben. Diese Studie setzt auf der Kraft-Wärme-Kopplung-Potenzialstudie für NRW aus dem Jahr 2011 auf und zeigt, wie in 2050 – unter dann veränderten Erzeugungsstrukturen – die Metropole Ruhr mit Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) versorgt werden kann.

Die Machbarkeitsstudie kommt zu dem Ergebnis, dass die neue Fernwärmeschiene in Bottrop, Oberhausen und Duisburg in Verbindung mit den Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr sinnvoll ist. Daher ist im Juli 2012 dieses Projekt als konkretes Leitprojekt der NRW-KWK-Politik im Koalitionsvertrag zwischen NRW SPD und Bündnis 90 / Die Grünen NRW als politisches Ziel definiert worden.

Um dieses Projekt zu realisieren, wurde im März 2015 die Projektgesellschaft Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH gegründet. Beteiligt sind die kommunalen Unternehmen STEAG Fernwärme GmbH (56,6 %), die Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH (25,1 %) und die Energieversorgung Oberhausen AG (18,3 %).

Ihr Zweck ist die Planung, Errichtung und der Betrieb der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr. Ab 2017 soll die neue Fernwärmeleitung und die Anbindung an die bereits bestehenden Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr schrittweise geschaffen werden.

Zudem können auch zusätzliche industrielle und regenerative Wärmequellen zur Versorgung mit eingebunden werden. Dazu gehören Müllheizkraftwerke, Industrieanlagen mit ihrer Abwärme, Gas- und Steinkohleheizkraftwerke sowie Wärme aus regenerativer Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). KWK ist ein besonders effizientes Verfahren, bei dem die nutzbare Wärme, die bei der Erzeugung von Strom entsteht, zur Erhitzung des Fernheizwassers verwendet wird.

Mit der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr können größere CO₂-freie Abwärmemengen und KWK-Mengen allen Projektpartnern zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise leistet die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr einen wesentlichen Beitrag zu den CO₂- und KWK-Zielen des Landes NRW.
